

## Das ADAC-Center ist nun offiziell eröffnet

Keine Prüfstelle mehr an der Krefelder Straße

**Aachen.** Das neue ADAC-Center hat am vergangenen Freitag offiziell seine Pforten geöffnet. Adrette Serviceangestellte, ein großer, lichtdurchfluteter Raum, moderne Architektur – nur wenig erinnert noch an das alte ADAC-Center im Strangenhäuschen.

Zwar hat der ADAC bereits Ende August seinen Betrieb im Neubau an der Krefelder Straße aufgenommen, doch erst am Freitag wurde die offizielle Eröffnung gefeiert. Unter den Ehrengästen waren Peter Meyer, der Vorsitzende des ADAC Nordrhein, und Bürgermeisterin Margrethe Schmeer.

Meyer beschrieb Probleme während der Bauarbeiten, die sich durch die nah fließende Wurm ergaben. Trotz dieser Schwierigkeiten ist der Bau innerhalb von 18 Monaten bezugsbereit fertiggestellt worden und lag damit sowohl ideal in der Zeit als auch im Kostenrahmen von zehn Millionen Euro. Neben Köln und Düsseldorf habe Aachen nun das größte Beratungszentrum des ADAC Nordrhein.

Der neue Standort an der Krefelder Straße sei wegen der Autobahn sehr viel verkehrsgünstiger angebunden. Da der TÜV sich direkt gegenüber befinde, habe der ADAC keine eigene Prüfstelle mehr, erklärte Meyer. Geprüft werde von nun an beim TÜV – für Mitglieder weiterhin kostenfrei. Die ADAC-

Prüfstelle am Strangenhäuschen wurde geschlossen, „aber kein Mitarbeiter entlassen“, betont Meyer. Zusätzlich befindet sich im Innenhof des neuen ADAC-Centers eine Elektrotankstelle, die Mitglieder kostenfrei nutzen könnten.

### Tor zur Stadt

Bürgermeisterin Schmeer wies auf die große Bedeutung der Elektromobilität hin, die in Anbetracht der Umweltzone, die nächstes Jahr eingerichtet wird, in Aachen gefördert werden müsse. Auch könne der ADAC bezüglich der Umwelt-Plaketten beraten und Besucher zum TÜV nebenan weiterleiten.

Schmeer stellte ebenfalls die Bedeutung des Standortes Aachen Nord heraus, mit der Krefelder Straße als Tor zur Stadt. Das ADAC-Center befinde sich neben Trianel, dem Sportpark Soers und dem neuen Gebäude von Saint Gobain in einer guten Nachbarschaft. „Wer nach Aachen fährt, erhält ein positives Bild der Stadt“, so die Bürgermeisterin.

Leiterin des neuen Servicecenters ist Irina Zimansky. Ihr wurde von Peter Meyer zum Abschluss symbolisch der goldene Schlüssel überreicht. Nach der offiziellen Eröffnung gab es für ADAC-Mitglieder am Samstag einen Publikums-tag mit Sonderaktionen und Unterhaltungsangeboten. (bbö)



Die Wabe eröffnet einen Second-Hand-Laden in der Kleinkölnstraße gemäß dem Motto „Wabe goes City“. Darüber freuen sich bei der Vorstellung Sabrina Olyer, Ralph Kreitz, Geschäftsführer Alois Poquett, Anne Glensk und Laura Wallrafen. Foto: Heike Lachmann

## Neue Anstellung und Betreuung

40 000 Euro für das Projekt „Bandbreite“: Wabe-Handwerker und Mitarbeiter haben in zentraler Lage ein Geschäft für Second-Hand-Ware aus dem Boden gestampft, das von 20 Langzeitarbeitslosen geführt wird.

VON SILVIA MÖLLER

**Aachen.** Sechs Monate hat es gedauert und es war ein hartes Stück Arbeit: Das heruntergekommene Ladenlokal in der Kleinkölnstraße 18 ist saniert und erstrahlt in neuem Glanz. „Die Decke war komplett schwarz und hier ist das Gras kniehoch aus den Fugen gewachsen“, erinnert sich Ralph Kreitz, einer der Mitarbeiter der Wabe, dem Diakonischen Netzwerk Aachen. Dieser Zustand ist einem hellen und sauberen Raum gewichen, in dem in angenehmer Atmosphäre Kleidungsstücke, Accessoires und andere Gebrauchsgüter zum Verkauf angeboten werden.

Durch das Projekt „Bandbreite“ ist von Wabe-Handwerkern und Mitarbeitern in zentraler Lage ein

Geschäft für Second-Hand-Ware entstanden, das 20 Menschen aus der „Beta-Maßnahme“ des Jobcenters und des Landschaftsverbandes Rheinland eine Anstellung und Betreuung bietet.

Dabei ist der Name Programm: „Wir wollen dieses Projekt an diesem Standort durchaus politisch verstanden wissen“, erklärt Alois Poquett, Geschäftsführer der Wabe. „Wir wollen, dass langzeitarbeitslose Menschen mit all ihren Stärken und Fähigkeiten und vor allem ihrem Wunsch nach Teilhabe nicht am Rande der Gesellschaft, sondern mittendrin sichtbar werden.“

Dieser Wunsch nach Teilhabe zeigt sich auch deutlich bei der Eröffnungsfeier des Ladens: Viele

sind gekommen, um den feierlichen Abschluss der Bauarbeiten und den bevorstehenden Verkaufsbeginn am heutigen Montag, 2. November, zu feiern. „Dass dies möglich ist, haben wir auch unseren Vermietern, der Firma Vilitas,

zu verdanken“, sagt Poquett. „Wir sind nicht das typische Mietklientel, aber ich wusste, dass Sie uns vertrauen, da Sie auch die Alemannia unterstützen“, richtet er das Wort mit einem Lächeln an Christina Blatzheim, Geschäfts-

führerin der Firma. Auch sie ist von dem Ergebnis begeistert und stolz darauf, es unterstützt zu haben: „Es ist ein schönes Konzept und passt in die Gegend. Die Zusammenarbeit hat gut funktioniert, ich bin sehr zufrieden.“

Rund 40 000 Euro wurden in „Bandbreite“ investiert, um ein Geschäft mit Stücken aus zweiter Hand zu eröffnen. Und das nicht nur für sozial Benachteiligte: „Es soll ein hipper Ort für alle werden. Auch in Sachen Kultur wird es hier Angebote geben“, fasst Poquett das Ziel des Projektes zusammen.

Was in den Räumlichkeiten alles möglich ist, zeigt sich auch bei einer kurzen Modenschau, die den Besuchern vor Augen führt, wie modern die Second-Hand-Ware des Ladens doch ist.

„Hier ist das Gras kniehoch aus den Fugen gewachsen.“

RALPH KREITZ VON DER WABE



Peter Meyer vom ADAC Nordrhein überreichte der Leiterin des neuen ADAC-Centers Irina Zimansky symbolisch einen Schlüssel. Foto: Roeger

## Erstmals umfassend in Buchform: der Alterssitz von Karl dem Großen

Neueste Forschungen zur Pfalz in Aachen. LVR und Stadtarchäologie Aachen stellen 600 Seiten starkes Buch von Professor Dr. Frank Pohle vor.

VON NINA KRÜSMANN

**Aachen.** Die Lieblingspfalz und der Alterssitz Karls des Großen fehlt selbstverständlich in keinem Überblickswerk über die Baukunst des Mittelalters. Allein ein umfassendes Buch über den kompletten Forschungsstand fehlte bislang. Ein wegweisendes wissenschaftliches Werk über die Forschung an der Aachener Pfalz wurde jetzt vom Landschaftsverband Rheinland (LVR) und dem Fachbereich Stadtarchäologie Aachen vorgestellt. Der Verfasser ist Prof. Dr. Frank Pohle vom Historischen Institut der RWTH Aachen und künftiger Leiter der Route Charlemagne.

Auf rund 600 Seiten widmet er sich dieser grandiosen Anlage. Mit dieser Veröffentlichung setzt das LVR-Amt für Bodendenkmalpflege

im Rheinland sein Engagement für die Archäologie in Aachen fort, wie Prof. Dr. Jürgen Kunow, Leiter des LVR-Amtes für Bodendenkmalpflege, betont. „Das Buch zur Forschungsgeschichte der Aachener Pfalz wurde lange erwartet. Umso schöner ist es aber, es nun in den Händen zu halten und sich über die Erwartungen hinaus an der ordnenden Gründlichkeit und Detailschärfe, aber auch am Facettenreichtum zu erfreuen“, stellte Monika Krücken, Leiterin der Abteilung Denkmalpflege und Stadtarchäologie, bei der Präsentation fest.

„Es war für mich eine Herausforderung, mich mit der Fülle an Untersuchungen und kontroversen Ergebnissen auseinanderzusetzen und das Ganze zu einem bislang einzigartigen Überblick über For-

schungsgeschichte und Forschungsstand zur Pfalz Karls des Großen in einem Buch zusammenzuführen“, erzählt Autor Pohle. Noch die Überreste würden deutlich machen, dass die Aachener Pfalz in ihrer Größe und Gestalt ungewöhnlich war: ungewöhnlich aufwendig, ungewöhnlich groß dimensioniert, mit starken Antikenbezügen und politischen Implikationen einer an Vorbildern reichen, doch nicht bloß kopierenden Architektur. Die Aachener Pfalz wird seit 200 Jahren erforscht und entsprechend viel wurde gegraben und gedeutet – und zwar kontrovers bis hin zu leidenschaftlichen Männerfeindschaften, was eine vorurteilsfreie Neubewertung der einst geöffneten Aussagen nicht leichter macht. Der Bedeutung gemäß ist

der Aachener Dom mit seinem karolingischen Kernbau seit 1978 Unesco-Welterbe – und damit das erste in Deutschland und eine der ersten zwölf Kulturerbestätten weltweit.

Und mit jeder Baumaßnahme geht die Forschung ein Stück weiter. „Die letzten fünf Jahre haben uns immens viel Neues gebracht. Beispielsweise konnten wir erst vor wenigen Wochen die spätromische Befestigung des Markthügels verifizieren“, erklärt Stadtarchäologe Andreas Schaub. Sondierungen würden zeigen, dass im Markthügel noch eine Menge „Sprengstoff“ liegt – was die wissenschaftlichen Erkenntnisse anbelangt.

Frank Pohles „Die Erforschung der karolingischen Pfalz Aachen“ ist zum Preis von 79,90 Euro im Buchhandel erhältlich.



Stellten das neue Pfalz-Werk vor: Harald Koschik, Autor Frank Pohle, Jürgen Kunow, Birgit Krücken und Andreas Schaub (v.l.). Foto: Harald Krömer

**Diakonie**  
In der Nächsten Nähe

Ich glaube, dass Menschlichkeit das wertvollste Medikament ist.  
Dr. med. Lars Hagemann  
Orthopäde im Diakoniekrankenhaus  
Annastift

- Rollläden
- Markisen
- Fenster

Sigsfeldstr. 5, 52078 Aachen  
Telefon 02 41 - 568 768 0  
www.rollladen-kutsch.de

**KUTSCH**

**50 Jahre auf einem gemeinsamen Weg**

Unterwegs auf bequemen und steinigen Wegen, über Berge und durch Täler, auf geraden und manchmal auf Umwegen haben wir doch ein nicht alltägliches Ziel erreicht.

**Unsere Goldhochzeit am 6.11.2015**

Alle, die uns gratulieren möchten sind am 6. November 2015 zwischen 10 und 14 Uhr in der Kirchstr. 35 herzlich willkommen.

Wir freuen uns  
**Gerd und Wilma Grefen**  
Monschau

Genau in diesem Moment verpasst Du einen tollen Deal!

**35-80% Rabatt!**

schau mal auf **OecherDeal.de**

In Zusammenarbeit mit  
AZ AN  
Aachener Zeitung  
Aachener Nachrichten

www.**HORIZONTWISSEN**.de

Das vielseitige Weiterbildungsangebot des Medienhauses Zeitungsverlag Aachen.